

Das Lied - Rheinisches Bergmannslied - Alte Volksweise –  
Version: Bergknappensänger Struthütten

1. \* Glück auf! ist unser Bergmannsgruss,  
Glück auf, Glück auf, Glück auf!  
Bei Arbeit, die das Leben kürzt, sowie beim Mahl,  
das Freude würzt, tönt stets ein froh „Glück auf“,  
tönt stets ein froh „Glück auf!“
2. Glück auf! schallt es durch Berg und Tal,  
durch die der Bergmann wallt,  
wenn kaum das junge Tageslicht mit Müh` durch  
Nacht und Dunkel bricht und schwarz noch steht der  
Wald und schwarz noch steht der Wald.
3. Glück auf! Glück auf! ein froh Glück auf!  
ruft Knapp dem Knappen zu,  
wenn ihn die Pflicht bei finsterer Nacht ruft  
zu dem grabesgleichen Schacht aus Schlaf und  
sanfter Ruh, aus Schlaf und sanfter Ruh.
4. \* Doch spricht nicht bloss der Mund Glück auf!  
Das Herz beut auch den Gruss;  
denn Frohsinn und Zufriedenheit  
ist stets des Bergmanns Seligkeit,  
bei Arbeit sein Genuss, bei Arbeit sein Genuss.
5. Zwar sind wir von Gefahr nicht frei;  
doch wo gibt's nicht Gefahr?  
Wer einmal hier auf Erden lebt,  
wenn er auch nicht in Schächten gräbt,  
dem droht sie immer dar, dem droht sie immer dar.
6. Der Bergmann scheut Gefahren nicht,  
ihn schreckt selbst nicht der Tod,  
und lösen auch bei seinem Grab sich  
krachend selbst die Felsen ab,  
er denkt: „So will es Gott!“ er denkt: „So will es Gott!“

7.\* Wir fahren trotz Furcht hinab, mit der Gefahr vertraut; wir  
sehn bei unserem Grubenlicht  
so manches Menschenelend nicht,  
vor dem am Tag uns graut, vor dem am Tag uns graut.

Wir singen nur die Strophen mit \* 1, 4 und 7